

## PMeV positioniert sich zu Breitband für die BOS

Die Zukunft gehört der Breitbandkommunikation. Das gilt gleichermaßen für die professionellen Nutzer der Sicherheitsbehörden und der Wirtschaft. Doch für breitbandige Anwendungen bedarf es ausreichender und geeigneter Funkfrequenzen, die ein knappes und wertvolles Wirtschaftsgut sind. Mit Blick auf den Bedarf der Sicherheitsbehörden hat der PMeV hierzu ein Positionspapier verfasst (im Download unter [www.pmev.de/publikationen/positionspapiere-whitepaper](http://www.pmev.de/publikationen/positionspapiere-whitepaper) verfügbar).

### Mobile Breitbanddienste für Sicherheitsbehörden

Mit geeigneten Breitbanddiensten können sich mobile Einsatzkräfte, auch unter Zuhilfenahme visueller Informationen, jederzeit und an jedem Ort ein umfassendes Lagebild als Grundlage fundierter Entscheidungen beschaffen. Neben wirtschaftlichen Lösungen auf Basis leistungsfähiger Technologien ist die Verfügbarkeit eines geeigneten Frequenzspektrums die Grundvoraussetzung dafür. Nur wenn alle Beteiligten – Politik, Verwaltung und Industrie – jetzt gemeinsam und abgestimmt die notwendigen Maßnahmen ergreifen, können die Sicherheitsbehörden den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wirkungsvoll begegnen.

### Schlüsselressource Frequenzspektrum

Geeignete Frequenzen sind die Grundvoraussetzung für die Nutzung breitbandiger mobiler Datendienste. Ohne zusätzliche Frequenzen werden die Sicherheitsbehörden ihren Auftrag angesichts neuer Herausforderungen in Zukunft nicht mehr erfüllen können. Der Bundesverband Professioneller Mobilfunk e.V. (PMeV) sieht heute einen zusätzlichen Bedarf von mindestens 2 x 10 MHz – allein für breitbandige mobile Datendienste der Sicherheitsbehörden. Hinzu kommt der Bedarf weiterer Anwender aus dem

nichtbehördlichen Bereich wie Energieversorger, ÖPNV-Betriebe oder Flughäfen, die ebenfalls Ansprüche geltend machen. Diese Bedarfsträger stehen somit einerseits im Wettbewerb zu den Behörden um Ressourcen, andererseits ergeben sich aber auch Kooperationsmöglichkeiten, die sowohl aus wirtschaftlichen als auch aus operativ-taktischen Erwägungen heraus sinnvoll wären und daher in Betracht gezogen werden sollten.

Das Frequenzspektrum sollte unter allen Umständen unterhalb von 1 GHz liegen. Je höher die Frequenz ist, umso kleiner sind die Reichweiten, und umso schlechter ist die Gebäudedurchdringung. Höhere Frequenzen bedeuten daher automatisch einen deutlich erhöhten Investitionsaufwand, aber auch höhere Folgekosten für den Betrieb.

Das in Abwägung technischer und wirtschaftlicher Aspekte am besten geeignete Frequenzband liegt im Bereich von 700 MHz. Die besondere Attraktivität dieses Frequenzbereiches macht die Tatsache aus, dass sich einerseits die Sicherheitsbehörden der USA für diesen entschieden und bereits mit der Implementierung von Systemen begonnen haben sowie auch Sicherheitsbehörden aus dem asiatisch-pazifischen Raum in Richtung dieses Frequenzbereiches tendieren, und andererseits, dass er nahe am Frequenzspektrum öffentlicher Breitbandsysteme liegt. Verständigen sich die europäischen Staaten ebenfalls auf diesen Frequenzbereich, entsteht ein global harmonisierter Markt mit großen Kostenvorteilen durch Skaleneffekte.

### Öffentliche oder nichtöffentliche Netze?

Es bedarf nicht einmal einer Grobschadenslage. Es genügt die falsche Zeit, der falsche Ort oder eine ungünstige Situation, die zu überlasteten oder gar ausfallenden Mobiltelefonsystemen führt. Gerade dann benötigen Sicherheitsbehörden mobile Sprach-

und Datenkommunikation am dringendsten.

Öffentliche Kommunikationssysteme werden vornehmlich nach kommerziellen Gesichtspunkten errichtet. Ihre geografische Abdeckung ist ebenso eingeschränkt wie ihre Überlebensdauer bei Stromausfall. Technische Ausfälle, Naturkatastrophen oder terroristische Anschläge sind jedoch überall möglich.

Im Fall des Ausfalls eines öffentlichen Mobiltelefonnetzes wird dessen Betreiber nur finanzielle Einbußen zu verzeichnen haben. Von den Kommunikationssystemen der Sicherheitsbehörden dagegen hängen unter Umständen Menschenleben ab. Systeme, die genutzt werden, um Leben zu schützen und zu retten, müssen einen höheren Sicherheitsstandard aufweisen als öffentliche Mobiltelefonnetze. Dieser kann nur mit einem eigenen, für den ausschließlichen Bedarf der Sicherheitsbehörden vorgesehenen, professionellen Funksystem erreicht werden. Das gilt für ein Breitbanddatennetz der Sicherheitsbehörden ebenso wie für deren Sprachnetz.

### Eine Frage des Standards

Die derzeit vornehmlich für sicherheitsrelevante Sprachkommunikation genutzten Schmalbandsysteme (z.B. Tetra) werden auf nicht absehbare Zeit unverzichtbar sein. Für breitbandige Datenkommunikation im öffentlichen Bereich ist heute LTE der weltweit führende Standard. Im Zuge seiner Weiterentwicklung entsteht mit LTE der globale Standard für Breitbandkommunikation, sowohl für kommerzielle Anwender als auch für Sicherheitsbehörden. So entwickelt sich ein weltweit harmonisierter Markt, der sich durch gesunden Wettbewerb unter zahlreichen Anbietern, eine große Angebotsvielfalt, Kostenvorteile durch Skaleneffekte infolge sehr großer Produktionsvolumina sowie Investitionsschutz und Unabhängigkeit von einzelnen Anbietern aufgrund von Interoperabilität auszeichnet.